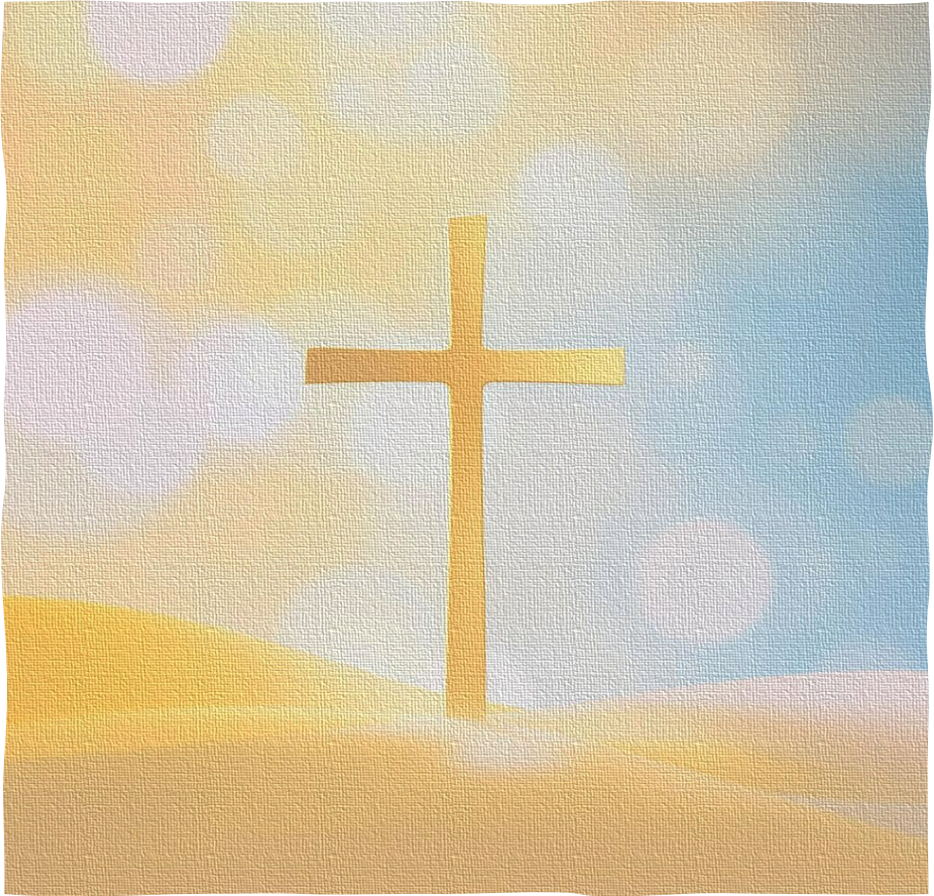


GEMEINDEBRIEF

OKTOBER 2025



Gemeindebrief für die evangelische Kirchengemeinde Fahrenbach
(Fahrenbach, Robern, Trienz, Muckental, Krumbach, Wagenschwend)
sowie den Limbacher Teil der Kirchengemeinde Mudau
(Balsbach, Laudenberg, Limbach, Scheringen)

Evangelisches Pfarramt Fahrenbach
74864 Fahrenbach, Adolf-Weber-Str. 12
06267/284 - Fahrenbach@kbz.ekiba.de
www.ev-fahrenbach.de

BEGRÜßUNG	1
KIRCHENWAHLEN 2025	4
EIN ZEICHEN DER SOLIDARITÄT	4
GEPLANTER ABLAUF DER KIRCHENWAHL IN FAHRENBACH	5
VORSTELLUNG DER KANDIDIERENDEN	6
MUT ZUR ANPASSUNG: MULTIFUNKTIONALITÄT STATT NEUBAU	18
WIE WIR UNSERE KIRCHE IN ZUKUNFT GESTALTEN	20
VON DER GEMEINDE ZUM KOOPERATIONSRAUM	21
GEMEINDE VERÄNDERT SICH	22
GRUPPEN UND KREISE	25
Evangelisches Kirchencafé Fahrenbach	26
Ökumenischer Männertreff	27
Ökumenisches Frauen-Café	29
Singkreis "Jubilate"	30
Musikprojekt "Neue Lieder"	31
Posaunenchor Fahrenbach-Trienz	32
Jugendgruppe	34
Minigruppe	35
Kindergottesdienst	36
Ökumenischer Besuchsdienst	37
KINDERSEITEN	38
WAS BEWIRKT MEINE KIRCHENSTEUER?	40
DAS EINE GEHT NICHT OHNE DAS ANDERE	42
UNSERE KIRCHENGEMEINDE HAT JETZT EINE APP	44
KURZ UND KNAPP	45
IMPRESSUM	46

BEGRÜßUNG

„Dient einander mit den Fähigkeiten, die Gott euch geschenkt hat – jeder und jede mit der eigenen, besonderen Gabe!

Dann seid ihr gute Verwalter der vielfältigen Gnade Gottes.“

(1. Petrus 4,10)

Liebe Gemeinde,

nach sehr, sehr langer Zeit, in der es keinen Gemeindebrief mehr gab (das letzte Mal zu Weihnachten 2022), begrüße ich Sie wieder einmal auf der ersten Seite eines Gemeindebriefes. Gründe, warum keiner mehr erschien, gab es viele, die alle auf einen Nenner gebracht werden können: keine Zeit. Strategieprozess und Kooperationsraumarbeit, die Planungen bezüglich der Gemeinderäume in Fahrenbach, der Aufbau der Gemeindejugend, bezirkliche Verantwortlichkeiten und vieles mehr haben gefordert und tut es immer noch. Der Strategieprozess ist übrigens auch der Grund, warum ihr, liebe Limbacher, erstmals einen Gemeindebrief von uns bekommt (mehr dazu siehe weiter hinten).

Dafür gibt es jetzt einen umso schöneren Grund, warum es wieder einen gibt. Und der ist nicht etwa „mehr Zeit“, sondern

„mehr Manpower“ bzw. konkreter „Women-Power“!

Nach der Corona-Zwangspause, die in vielen Bereichen wirkte, konnten wir Gott-sei-Dank wieder voll durchstarten: Eine Jugendarbeit konnte aufgebaut werden, der Posaunenchor konnte viele junge Menschen als Jungbläser begeistern, eine Mini-Gruppe (Krabbelgruppe) wurde gegründet, es entstand das Musikprojekt neue Lieder, und ein Frauenkreis wurde erfolgreich gestartet. Auch in der Öffentlichkeitsarbeit hat sich viel bewegt. Melanie Waldenburger konnte für die Homepage und unsere neue Gemeinde-APP Churchpool gewonnen werden, weshalb alle, die digital unterwegs sind, mittlerweile immer hoch aktuell über die Gemeindegemeinschaft informiert sind. Doch viele schauen nicht extra regelmäßig auf der Homepage, ob wieder was Neues

hochgeladen wurde, oder installieren sich extra eine APP und andere sind gar nicht digital unterwegs.

Daher war es sehr bedauerlich, dass ein Gemeindebrief, der jeden Haushalt erreicht, nicht mehr erschien. Und umso mehr freut es mich, dass sich auch dafür jemand gemeldet hat: unsere Kirchengemeinderätin Anja Wieder. Dank ihrer Arbeit haltet ihr jetzt dieses Heft in der Hand – so, wie ihr durch die Vielzahl an ehrenamtlich Engagierten ein reichhaltiges Gemeindeangebot vorfindet.

Dass Menschen in unserer Gemeinde einander mit ihren vielfältigen Gaben dienen, ist ein riesengroßer Segen für uns. Denn Kirche funktioniert nicht anders – gestern nicht, heute nicht und morgen nicht. Nur wenn alle ihre Gemeinde mitgestalten, wird eine lebendige Gemeinschaft daraus. Und überall da, wo Gemeindeglieder sich einbringen und selbst gestalten können, entsteht Großes.

Dass Gemeindeglieder Raum (sowohl als konkreter Ort aber auch übertragen im Sinne von einem inhaltlichen „Entfaltungs- und Gestaltungsraum“) bekommen, um sich einzubringen – dafür soll der Kirchengemeinderat (KGR)

sorgen. Das Ziel muss in meinen Augen immer sein, dass der KGR die Rahmenbedingungen schafft, dass Gemeindeglieder sich mit ihren Gaben einbringen können. Es ist nicht ihre vornehmliche Aufgabe, alles selbst zu machen, sondern das Gerüst zu ermöglichen, in dem sich Gemeinde entfalten kann. Inhaltlich ist uns dies, denke ich, schon sehr gut gelungen.

Als ich hier vor acht Jahren anfang, lernte ich das Motto der Kirchengemeinde kennen, wie es noch immer auf der Homepage zu lesen ist: „Unsere Gemeinde ist ein bunter, einladender Garten, und wir führen durch unsere vielfältigen Gaben Menschen zusammen, damit vieles wächst, blüht und neue Früchte trägt.“ Diese Willkommenskultur und diese Lebendigkeit sind deutlich zu spüren und dafür bin ich allen, die daran mitwirken, sehr dankbar. (Immerhin haben wir bei 1200 Gemeindegliedern ca. 115 ehrenamtliche Mitarbeitende!) Einzig der Raum im Sinne eines konkreten Ortes bereitet uns seit Jahren Kopfzerbrechen und Schwierigkeiten (mehr dazu in diesem Gemeindebrief). Aber auch da sind wir hoffnungsvoll, dass es noch eine gute Lösung geben wird.

Unsere Kirchengemeinderäte haben diesen Prozess begleitet und gestaltet und mit viel Herzblut Grundlagen geschaffen, dass sich Ehrenamtliche gerne einbringen und dieser Gemeinde dieses tolle Gesicht geben. Dafür können wir alle sehr dankbar sein. Manche von ihnen scheiden nach treuen Diensten zum Ende des Jahres aus (bleiben uns aber erfreulicherweise in anderer Funktion erhalten), andere begleiten uns in dieser verantwortlichen Position auch weiterhin, während neue hinzukommen.

Die Ältesten-Wahlen sind für uns ein wichtiges Thema in diesem Jahr und wir sind sehr froh, dass wir mehr Kandidaten gewinnen konnten, als wir bräuchten (sieben statt sechs). Insbesondere legen wir mit dieser Wahl auch einen Grundstein für die Zukunft – denn drei der „Ältesten“ sind noch nicht volljährig. Gemeinsam werden wir hoffentlich auch die Frage nach den konkreten Räumen für die Gemeindegemeinschaft in der kommen-

den Amtszeit lösen können. So oder so werden wir aber alle gemeinsam mit unseren vielfältigen Gaben diese Gemeinde gestalten können – damit Menschen in ihr der vielfältigen Gnade Gottes begegnen.

Euch alle bitte ich schon an dieser Stelle, dass ihr alle zur Wahl geht und mit eurem Mandat den Ältesten die Rückendeckung gebt, die sie für diese wichtige Aufgabe brauchen. Bringt euch aber auch selbst aktiv ein – es ist eure Gemeinde und ihr könnt aus ihr die Gemeinde machen, die ihr euch wünscht. Jeder hat Gaben und jeder bekommt hier den Raum, den er oder sie braucht, um Gottes vielfältige Gnade sichtbar zu machen.

Euer Pfarrer



Michael Roth-Landzettel

EIN ZEICHEN DER SOLIDARITÄT

Die Kirchenwahlen am 1. Advent (30.11.2025) ermöglichen allen Kirchenmitgliedern ab 14 Jahren, Gemeinde mitzubestimmen und mitzugestalten. Wählen gehen lohnt sich!

Mit Ihrer Stimme entscheiden Sie mit, welche Menschen die Gemeinde in den kommenden sechs Jahren leiten werden. Kirchenälteste arbeiten eng mit der Pfarrerin oder dem Pfarrer sowie gegebenenfalls mit Diakoninnen und Diakonen zusammen. Ihre Aufgaben umfassen eine Vielzahl von Themen wie Gemeindeleben, Kinder- und Jugendarbeit, Diakonie und Seelsorge sowie kulturelle Angebote. Auch um Kooperationen, Finanzen und Gebäude kümmert sich der Ältestenkreis.

Kirchenälteste spielen somit eine entscheidende Rolle bei der Förderung des Gemeindelebens. Sie organisieren Aktivitäten, schaffen Begegnungsräume und sorgen dafür, dass sich Gemeindeglieder willkommen und einbezogen fühlen.



Wenn Sie am 1. Advent wählen gehen, übernehmen Sie Verantwortung für die Ausrichtung und Gestaltung dieser wichtigen Bereiche, denn jede Kandidatin und jeder Kandidat setzt Schwerpunkte bei ihrer bzw. seiner Kandidatur. Ihre Wahlentscheidung beeinflusst daher auch, welche Schwerpunkte es im Gemeindeleben in den nächsten Jahren geben soll.

Vor allem aber zeigen Sie durch Ihre Teilnahme an den Wahlen, dass Ihnen die Zukunft Ihrer Gemeinde am Herzen liegt und dass Sie den Kirchenältesten ihre wichtige Aufgabe zutrauen. Sie

stärken ihnen den Rücken und ermutigen sie für ihr kommendes Amt.

Jeder abgegebene Wahlzettel trägt dazu bei, das Gemeinschaftsgefühl und das Engagement innerhalb der Gemeinde zu stärken.

Setzen auch Sie mit Ihrer Stimme ein starkes Zeichen der Solidarität.

Mehr zum Thema Kirchenwahl finden Sie außerdem unter www.kirchenwahlen.de



1. Advent 2025

Kirchenwahlen.de

GEPLANTER ABLAUF DER KIRCHENWAHL IN FAHRENBACH

Im Gegensatz zu früheren Kirchenwahlen werden die Gemeindemitglieder nicht mehr explizit angeschrieben. Die Stimmzettel werden bei der Wahl vor Ort ausgegeben. Eine allgemeine Briefwahl ist nicht vorgesehen, jedoch kann eine individuelle Briefwahl formlos im Pfarrhaus beantragt werden.

Neben der persönlichen Vorstellung im Gottesdienst präsentieren sich die Kandidierenden auf den folgenden Seiten.

Die Wahlversammlung findet am Sonntag, 30. November 2025, nach dem Gottesdienst (ca. 10:45 Uhr) in unserer Kirche statt. Die Kirche bleibt danach bis 16 Uhr als Wahllokal geöffnet. Die anschließende Auszählung erfolgt öffentlich; das vorläufige Ergebnis wird voraussichtlich bis ca. 17 Uhr auf unserer Homepage und bei Churchpool veröffentlicht.

Gerhard Schumacher

Ich bin quasi in der Kirche groß geworden (sei es Taufe, Konfirmation oder Hochzeit) – und bin seit mittlerweile 18 Jahren im Kirchengemeinderat dabei. Diese Aufgabe reizt mich bis heute, weil ich miterlebe, wie viel man in einer lebendigen und offenen Gemeinde bewirken kann.

Mein Glaube ist dabei mein Kompass. Ich engagiere mich, weil ich glaube, dass Gott uns Menschen beruft, die Welt mitzugestalten – auch im Kleinen, in der Gemeinde vor Ort. Ob bei Veranstaltungen, Gesprächen nach dem Gottesdienst oder beim Kirchendienst – ich bin dabei, weil ich überzeugt bin: Jeder Mensch ist ein Geschenk Gottes – ein geniales noch dazu 😊

Ich bin sicher: Kirche wird sich verändern müssen – ja, vielleicht mehr als dem einen oder anderen lieb ist. Aber das geht nicht ohne

Menschen, die mitgestalten wollen. Deshalb bin ich wieder dabei. Weil mir unsere Gemeinde am Herzen liegt. Und weil ich denke, dass wir im Kirchengemeinderat auch in Zukunft etwas bewegen können. Und weil ich will, dass unsere Kirche auch morgen noch eine echte Rolle spielt – für dich, mich und alle, die nach uns kommen.



Ich bin 16 Jahre alt und habe vor Kurzem meinen Realschulabschluss an der Schule am Schlossplatz in Limbach gemacht. Ab dem kommenden Schuljahr starte ich an der Gewerbeschule in Mosbach meine Ausbildung zum KFZ-Mechatroniker – ein Beruf, der mich begeistert, weil ich gerne praktisch arbeite und Technik spannend finde.

In meiner Freizeit fahre ich leidenschaftlich gerne Motorrad, spiele Schlagzeug, bin beim Schießsport aktiv und engagiere mich regelmäßig in unserer Jugendgruppe. Dort erlebe ich immer wieder, wie wertvoll Gemeinschaft, Austausch und gegenseitige Unterstützung sind – Dinge, die für mich auch im Glauben und in der Kirche eine wichtige Rolle spielen.

Ich kandidiere für den Kirchengemeinderat, weil ich der Meinung bin, dass Jugendliche viel mehr in das Gemeindeleben einbezogen werden sollten. Oft wird über die Zukunft der Kirche gesprochen – aber genau diese Zukunft betrifft uns junge Menschen am meisten.

Deshalb finde ich es wichtig, dass wir auch mitreden dürfen. Ich möchte die Stimme der Jugend im Kirchengemeinderat sein und mich dafür einsetzen, dass unsere Ideen, Fragen und Bedürfnisse ernst genommen werden.

Mir liegt besonders am Herzen, dass die Kirche ein Ort bleibt, an dem sich alle Generationen wohlfühlen – auch die junge. Ich wünsche mir mehr Angebote, die speziell auf Jugendliche zugeschnitten sind, aber auch eine Gemeinde, in der wir aktiv mitgestalten können. Kirche soll nicht nur Tradition bewahren, sondern auch Neues wagen – damit sie lebendig bleibt und auch morgen noch eine echte Bedeutung hat.

Ich freue mich darauf, gemeinsam mit anderen im Kirchengemeinderat Verantwortung zu übernehmen, Ideen einzubringen und die Kirche vor Ort mitzugestalten. Denn ich bin überzeugt: Wenn wir als junge Menschen mit anpacken, kann Kirche auch in Zukunft ein Ort der Hoffnung, Gemeinschaft und Orientierung sein.



Mein Name ist Ursula, ich wohne in Fahrenbach und ich bin seit zwei Jahren im Kirchengemeinderat.

Warum bin ich im Kirchengemeinderat:

Der Glaube ist nicht nur privat, sondern auch gemeinschaftlich - gemeinsam etwas mitgestalten. Werte wie Nächstenliebe, Gerechtigkeit und Toleranz im kirchlichen Alltag sichtbar machen. Engagement für die Gemeinde, für Menschen vor Ort da sein, Kinder, Jugendarbeit und Senioren unterstützen, sich für sozial schwächere einsetzen. Ich bringe Erfahrung in der Gemeindefarbeit mit, ein gutes Gespür für die Anliegen der Gemeindefmitglieder sowie die Bereitschaft, Zeit und Kraft in die

Weiterentwicklung unserer Kirche zu investieren.

Auch in Zukunft möchte ich Brücken bauen zwischen Tradition und Erneuerung, zwischen geistlichem Leben und gesellschaftlicher Verantwortung. Das ist mein Motor.

Seit ich im Ruhestand bin, versuche ich mich einzubringen. Zum Beispiel bin ich im Mehrgenerationenhaus in Mosbach und versuche, Menschen die deutsche Sprache zu erlernen. In Fahrenbach hatte ich vor zwei Jahren die Idee, ein Frauencafé zu eröffnen. Mit Unterstützung einiger Fahrenbacher Frauen haben wir am 01.07.2023 unser ökumenisches Frauencafé eröffnet. Und wir dürfen mit Stolz sagen, es wird sehr gut angenommen.

Ich würde mich sehr freuen, wenn ich erneut Ihr Vertrauen erhalten dürfte und unsere Kirchengemeinde weiterhin auf ihrem Weg begleiten kann.

Mit freundlichen Grüßen

Ursula Karl

Melanie Waldenburger

Mein Name ist Melanie Waldenburger, meist kurz Melly genannt. Ich bin 43 Jahre alt, Mutter von zwei tollen Kindern und Finanzbuchhalterin von Beruf.

Ende letzten Jahres begab ich mich auf die Suche nach einer neuen, geistlichen Heimat und bin bei Euch in Fahrenbach "hängen geblieben". Warum? Mir haben von Anfang an die herzliche Atmosphäre und die gute Stimmung in der Gemeinde so gut gefallen. Nachdem Ihr mich so liebevoll bei Euch aufgenommen habt, bin ich ziemlich schnell mitten im Getümmel gelandet. Zuerst im Musikprojekt neue Lieder, dann als Begleiterin auf den Samstagsausflügen und schließlich als Webmasterin der Gemeinde-Homepage und des Churchpool-Accounts. Ich arbeite einfach wahnsinnig gerne mit in Jesus' großer Gemeinde hier auf Erden. So habe ich mich sehr gefreut, als ich gefragt wurde, ob ich als Älteste kandidieren möchte.

Was mir wichtig ist: dass das offene, wertschätzende Miteinander, das ich hier bislang

erleben durfte, erhalten bleibt. Außerdem würde ich wahnsinnig gerne mehr Menschen in meinem Alter in die Kirche locken. Ich finde, unsere Generation ist unterrepräsentiert. Vielleicht schenkt der Herr mir ja einen Geistesblitz, wie das zu schaffen ist. Bei der Jugendarbeit, der ich selbstverständlich treu bleibe, hat es ja hier in Fahrenbach schon gut geklappt.



Außerdem bin ich, berufsbedingt, recht erfahren und frusttolerant, was den Umgang mit deutscher Bürokratie angeht. Irgendetwas sagt mir, dass das noch nützlich sein könnte...

Ich hoffe, dass ich meinen Teil beitragen kann, dass unsere Gemeinde der tolle, offene liebevolle Ort bleibt, als den ich sie kennen gelernt habe.

Mein Name ist Hanna Ferstl, ich bin 16 Jahre alt und Schülerin am Auguste-Pattberg-Gymnasium in Neckarelz. In meiner Freizeit engagiere ich mich aktiv im Posaunenchor Fahrenbach-Trienz, unterstütze die Jungbläserarbeit und bin Teil unserer kirchlichen Jugendgruppe.

Schon seit meiner Kindheit fühle ich mich der Kirche eng verbunden. Und seit meiner Konfirmation im Jahr 2023 ist sie für mich zu einem festen und unverzichtbaren Bestandteil meines Lebens geworden – sei es bei der wöchentlichen Chorprobe, beim Jugendtreff oder bei gemeinsamen Ausflügen. Durch die Kirche habe ich nicht nur viele neue Freundschaften geknüpft, sondern auch den Kontakt zu früheren Schulfreunden wiedergefunden.

Gerade als junge Christin fällt mir jedoch auf, dass sich immer weniger Kinder und Jugendliche in unserer Kirche engagieren. Das möchte ich ändern. Ich bin

überzeugt, dass die Kirche ein bedeutender Ort für alle Menschen ist, ein Ort der Gemeinschaft, des Glaubens und der gegenseitigen Unterstützung. Deshalb möchte ich mich im Kirchengemeinderat besonders für die Interessen junger Menschen einsetzen.

Mir liegt es am Herzen, dass es künftig mehr jugendgerechte Angebote, Aktivitäten und Mitgestaltungsmöglichkeiten gibt. Ebenso wichtig ist mir eine offene und lebendige Kommunikation zwischen Kirche und Jugend. Ich möchte die Stimme meiner Generation in kirchlichen Entscheidungsprozessen einbringen, etwa bei Themen wie Umwelt, sozialem Engagement oder baulichen Veränderungen an der Kirche.

Mein Ziel ist es, dass sich mehr junge Menschen mit der Kirche verbunden fühlen und sich aktiv für sie und ihre Zukunft einsetzen.

Anja Wieder

Ich bin Anja Wieder und wohne seit 35 Jahren in Fahrenbach. Neben meiner beruflichen Tätigkeit im Gebäudemanagement einer Bank verbringe ich viel Zeit in der Natur, am liebsten sportlich oder auch einfach zum Entspannen oder Fotografieren, seit einigen Jahren auch oft mit meiner Enkelin, die mir viel Freude bereitet. Als Mitglied in vielen örtlichen Vereinen unterstütze ich das vielfältige Vereinsleben in Fahrenbach schon immer gerne ehrenamtlich.

Mein Weg zur Kirchenältesten war ungeplant - die Entscheidung dafür dauerte quasi eine Fastenzeit lang. Das war 2023: von der spontanen Zusage an Fasching, als weibliche Betreuung bei der Konfirrenzeit einzuspringen, bis zur Osternacht, als ich mich dafür entschied, neben der Unterstützung der Jugendarbeit eines der beiden vakanten Ämter der Kirchenältesten zu übernehmen. Insgeheim habe ich diese Nachrückerphase als „Probezeit“ gesehen 😊 Aber das wäre nicht nötig gewesen. Es bereitet mir viel Freude, mich aktiv in unserer Kirchengemeinde einzubringen. Ich bin gern dabei und werde auch

wieder kandidieren, weil ich die Gemeinschaft und den Glauben in unserer Kirche aktiv mitgestalten möchte. Für mich ist die Kirche ein Ort der Hoffnung, des Zusammenhalts und der Unterstützung, in dem sich alle willkommen fühlen.



Durch mein Engagement möchte ich dazu beitragen, dass diese Werte gelebt und weiterentwickelt werden und unsere Gemeinde offen, einladend und lebendig bleibt. Mir ist es wichtig, die Anliegen und Bedürfnisse der Menschen in unserer Gemeinschaft zu hören und gemeinsam Lösungen zu finden. Außerdem sehe ich in meinem Engagement im Kirchengemeinderat die Möglichkeit, meinen Glauben praktisch umzusetzen, Verantwortung zu übernehmen und unsere Kirche zukunftsfähig zu gestalten.

Auch Finja Böhle ist bereit, als Kirchengemeinderätin Verantwortung für unsere Gemeinde zu übernehmen. Sie kann aber aufgrund ihres Alters erst im Februar nächsten Jahres für eine geplante Nachwahl kandidieren.

Finja Böhle

Ich bin Finja Böhle, 15 Jahre alt, und besuche das Burghardt-Gymnasium in Buchen. In meiner Freizeit gehe ich regelmäßig zum Karate-Training in Krumbach, helfe beim Kindergottesdienst mit und bin aktiv in unserer Jugendgruppe.

Ich kandidiere, weil ich die Kirche als einen wichtigen Ort für Jugendliche sehe. Mir ist es ein großes Anliegen, dass sich junge Menschen in der Kirche willkommen fühlen, dass ihre Meinungen gehört werden und dass sie aktiv mitgestalten können. Ich möchte dazu beitragen, dass unsere kirchliche Gemeinschaft lebendig, offen und modern bleibt.

Schon seit ich drei Jahre alt bin, besuche ich den Kindergottesdienst, die Kirche war für mich also schon immer ein besonderer Ort. Durch meine Konfirmation und die Jugendgruppe habe ich den Kontakt zu alten Grundschul-freunden wiedergefunden und auch neue Freundschaften geschlossen.

Mir ist besonders wichtig, dass es in der Kirche mehr Angebote und Aktivitäten für Jugendliche gibt. Es sollte Raum für Austausch, Gemeinschaft und offene Kommunikation zwischen Kirche und jungen Menschen entstehen - ein Ort, an dem man sich wohlfühlen kann.

WORTE DER AUSSCHIEDENDEN KIRCHENÄLTESTEN

Friedemann Weber

...dient dem Herrn mit Freuden...

Gedanken zum Ende der Amtszeit als Kirchengemeinderat

Meine Zeit als Kirchengemeinderat in der evangelischen Kirchengemeinde Fahrenbach war wohl vorgezeichnet: Als langjähriger Chorleiter des evangelischen Kirchenchors und Mitbegründer des „Singkreis Jubilate“ wollte ich mich im Ruhestand weiterhin in meiner Kirchengemeinde einbringen. Gut vernetzt im Kirchenbezirk konnte ich Erfahrungen und Sorgen anderer Gemeinden einbringen. Dank guter Gesundheit durfte ich noch viele Jahre hier mitarbeiten und Akzente setzen.

Mit einer großen Enttäuschung geht nun Ende des Jahres 2025 diese Zeit zu Ende. Leider konnte ich das Projekt „Ersatzbau eines dringend benötigten Gemeindehauses“ nicht verwirklichen. Unser vielfältiges Gemeinde-



leben, besonders von Posaunenchor und Singkreis hätte einen solchen Treffpunkt wirklich verdient, zumal diese beiden Gruppen in weitem Umkreis vorbildhaften Ruf genießen.

Mit positiver Freude ist mir der Besuchsdienst zu Geburtstagen älterer Gemeindeglieder ans Herz gewachsen. Im Pflegeheim Fahrenbach bin ich ein gern gesehener Gast, im Feriendorf Krumbach lernt man Leute kennen, die wenig gewachsene Beziehungen zu unserer Kirchen-

gemeinde haben, aber auch interessante Lebensläufe aufweisen.

Für unsere Gemeindeglieder möchte ich auf den Weg geben: in der evangelischen Kirchengemeinde mitarbeiten bringt mir was, ich bin wertgeschätzt und habe Leute um mich, die zuhören können, feiern können und nicht nur bei Taufen, Hochzeiten oder Beerdigungen ein schönes „Event“ beisteuern, sondern

teilnehmen, mitfeiern, mitleiden und einfach da sind.

In meinem Alter von 76 Jahren darf ich Gott dankbar sein, hier noch gebraucht zu werden. Meine Frau und die Familie haben meine Aktivitäten immer mitgetragen und manche Sorgen geteilt – auch dafür herzlichen Dank!

Friedemann Weber

Ramona Dörner

Liebe Gemeinde,

am ersten Advent wählen wir unseren neuen Kirchengemeinderat. Nach langem Überlegen habe ich mich aus persönlichen Gründen doch dazu entschlossen, nicht mehr zu kandidieren und verabschiede mich daher auf diesem Wege als Kirchengemeinderätin.

Ich habe das Amt gerne ausgeübt und unsere Gemeinde mitzugestalten hat mir große Freude bereitet. Zusammen haben wir als KGR einiges erlebt und haben

dabei auch durchaus Neues ausprobiert, z. B. die Gottesdienste im Grünen sowie die Live-Übertragung der Gottesdienste. Zunächst „nur aus der Not heraus geboren“ während der Pandemie, ist beides inzwischen nicht mehr wegzudenken aus unserer Kirchengemeinde. Hier hat sich bewahrheitet, was Pippi Langstrumpf schon wusste:

„Das haben wir noch nie probiert, also wird es sicher gut“ 😊 .

Dieses Zitat, das ich zugegebenermaßen erst seit kurzem kenne, passt, wie ich finde sehr zu unserer derzeitigen Situation, in der wir als Kirchengemeinde immer wieder herausgefordert, ja eigentlich schon gezwungen sind, neue Wege zu gehen.

Besonders denke ich dabei an unseren Kooperationsraum.



Gemeinsame Gottesdienste mit anschließendem Kirchenkaffee unter Beteiligung der verschiedenen Chöre haben wir in Strümpfelbrunn schon gefeiert. Auch durften wir in unserer Kirche in Fahrenbach schon während einer Predigtreihe die anderen hauptamtlichen Ver-

treterinnen und Vertreter kennenlernen, um nur mal zwei Beispiele zu nennen.

Wir sind auf einem guten Weg, wir müssen ihn nur auch gemeinsam weitergehen. Hierzu können wir alle etwas beitragen, indem wir uns auf das Neue einlassen und die Veranstaltungen des Kooperationsraums besuchen.

Dass uns dies gelingt, das wünsche ich uns von Herzen.

Zu guter Letzt möchte ich mich bei meinen KGR-Kolleginnen und Kollegen für die schöne gemeinsame Zeit bedanken und ganz herzlich schon jetzt dem neuen Kirchengemeinderat, der sich die kommenden Jahre für unsere Kirchengemeinde einsetzen wird. Wie schon die Jahre zuvor ist es auch wieder ein „gesunder Mix“ aus erfahrenen Mitgliedern und neuen Mitgliedern, sogar Jugendälteste haben wir erstmals dabei. Ich wünsche euch Gottes reichen Segen für eure Arbeit.

Ramona Dörner

Liebe Gemeinde,

zum Ende meiner Amtszeit als Kirchengemeinderätin möchte ich mich nochmal dafür bedanken, was wir gemeinsam erreicht haben. Und mit "gemeinsam" meine ich nicht nur das Team des Kirchengemeinderates, sondern auch die vielen Mitglieder der Kirchengemeinde. Bestehende Gruppen haben sich weiterentwickelt, ein Kirchencafé wurde wieder aufgebaut und neue Gruppen und Kreise wie das Frauen-Café und die Jugendgruppe kamen dazu, um nur einige Beispiele zu nennen. Ebenfalls neu entstand die Minigruppe, welche sich an Kinder von null bis einschließlich drei Jahren mit deren Begleitperson richtet. Diese entwickelte sich aus einem Projekt zur Adventszeit, das ich Ende 2022 durchführen durfte. Schnell stiegen weitere Helfer mit ein, sodass aus einem ersten Projekt ein regelmäßiges Treffen entstand. Der Kirchengemeinderat unterstützte sowohl das Projekt als auch die Entwicklung daraus. Dankbar bin ich allen, die mitgeholfen haben, die Stunden

zu planen, aufzubauen und durchzuführen. Es war eine schöne Zeit. Im Mai leitete ich die für mich letzte Gruppenstunde. Aber dank des Engagements von jungen Gemeindemitgliedern wird die Minigruppe fortbestehen.



Ich erlebte die Kirchengemeinde als sehr engagiert und ideenreich. Viele nehmen an Veranstaltungen und Gruppenstunden teil oder beteiligen sich ehrenamtlich. Ich wünsche der Kirchengemeinde Fahrenbach, dass sie auch in Zukunft weiterhin so engagiert bleibt.

Scarlett Mackamul-Miesch

A dramatic landscape photograph featuring a bright, vertical beam of light descending from a cloudy sky onto a lush green field. The field is dotted with several trees, and a dirt path or road curves through the lower part of the scene. The sky is filled with large, white and grey clouds, with the light beam creating a strong contrast against the darker areas of the sky.

*Befiehl dem HERRN deine Werke,
so wird dein Vorhaben gelingen.*

SPRÜCHE 16,3

MUT ZUR ANPASSUNG: MULTIFUNKTIONALITÄT STATT NEUBAU

Nachdem unserer Kirchengemeinde im Rahmen des Strategieprozesses neben dem Erhalt unserer von der Stiftung Schönau mitfinanzierten Kirche grundsätzlich auch ein Gemeindehaus zugesprochen wurde, konnten wir Kirchenältesten nach Aufhebung des Baustopps nun endlich mit der weiteren Planung beginnen. Leider haben sich die Rahmenbedingungen hier deutlich verschlechtert. Aufgrund der Vorgaben der Landeskirche und der veränderten finanziellen Situation ist ein separater Neubau heute nicht mehr realisierbar.

Deshalb haben wir uns dazu entschlossen, auch in Abstimmung mit dem Gemeindebeirat, den Weg einer multifunktionalen Nutzung der Kirche mit einem kleinen Anbau für Sanitärräume, Küche sowie Technik- und Lagerräume einzuschlagen. Bei der Gemeindeversammlung an Gründonnerstag wurde ein erster Entwurf des Architekten Bertold Nohé vorgestellt und diskutiert. Wir sind uns bewusst, dass dieser Eingriff in die Kirche und

ihre Nutzung eine bedeutende Veränderung darstellt, sehen jedoch darin die einzige Möglichkeit, unser Projekt umzusetzen.

Neben der Akquise von Fördermitteln gilt es nun, die erforderlichen Genehmigungen beizuführen. Der neu gegründete Bauausschuss hat in den letzten Monaten bereits zahlreiche Termine wahrgenommen. Es wurden viele Gespräche mit Fachleuten und Behörden geführt, darunter:

- verschiedene Architekturbüros
- Orgel- und Glockenprüfungsamt
- Landesamt für Denkmalpflege
- Kirchenbauamt
- Ingenieurbüro für Brandschutzplanung
- Evangelisches Verwaltungs- und Serviceamt
- LEADER-Geschäftsstelle
- Regionalbüro der LBBW Immobilien KE GmbH (ISEK-Programm)

Das Ergebnis ist leider etwas ernüchternd: Sowohl das Landesamt für Denkmalpflege

als auch das Kirchenbauamt haben unserem Projekt – wenn auch aus unterschiedlichen Gründen – eine klare Absage erteilt und uns aufgefordert, unsere Planung noch einmal grundlegend zu überdenken. Während das Landesamt für Denkmalpflege alle Änderungen am Gebäude zu verhindern versucht, möchte uns die Landeskirche dazu bewegen, unsere Pläne vollständig ohne Anbau umzusetzen. Das würde bedeuten, dass alle Räumlichkeiten – vom Gemeindesaal über Küche und Technikraum bis hin zu Toiletten – innerhalb der bestehenden Kirche untergebracht werden müssten. Hier liegt also noch viel Überzeugungsarbeit vor uns.

Zudem hat sich gezeigt, dass die Förderung durch LEADER-Mittel mittlerweile schwieriger zu realisieren ist als ursprünglich angenommen. Der Fördertopf ist nahezu aufgebraucht; wie hoch die Aufstockung im Jahr 2026 ausfallen wird, ist laut LEADER-Geschäftsstelle leider noch nicht abzusehen. Jetzt gilt es, das

Auswahlgremium der LEADER-Aktionsgruppe von unserem Projekt zu überzeugen. Hierfür benötigen wir ein stimmiges, förderfähiges Konzept sowie einen genehmigten Bauantrag und drei Angebote für alle Gewerke. Derzeit sind die Architekturbüros Link aus Walldürn und Nohé aus Trienz mit der Planung betraut. Die Ausführung soll nach erfolgter Genehmigung in die erfahrenen Hände von Architekt Bertold Nohé übergeben werden, der mit unserer Kirche seit vielen Jahren bestens vertraut ist. Bis Erteilung der Baugenehmigung ist eine Zeitspanne von circa neun Monaten denkbar. Damit wird der Förderantrag voraussichtlich erst im LEADER-Projektaufruf im Herbst 2026 gestellt werden können. Bis dahin liegt noch viel Arbeit vor uns, doch wir bleiben zuversichtlich: Mit klarer Planung, Engagement und gemeinsamer Geduld schaffen wir eine nachhaltige Lösung für unsere Gemeinde.

Anja Wieder

WIE WIR UNSERE KIRCHE IN ZUKUNFT GESTALTEN

Der Prozess „ekiba2032“ wird vor Ort mitentschieden

UNSERE KIRCHE

Wofür ist Kirche da? Wie können wir unserem Auftrag gerecht werden? Wie kommen wir besser mit den Menschen in Kontakt? Die badische Landeskirche beschäftigt sich derzeit auf allen Ebenen intensiv mit diesen Fragen – gerade auch mit Blick auf die zurückgehenden Kirchensteuern, den weniger werdenden Pfarrerinnen und Pfarrern und den Gebäuden, von denen wir uns leider bereits trennen mussten oder vielleicht noch trennen müssen.

Ein Strategieprozess mit dem Namen „ekiba 2032 – kirche.zukunft.gestalten“ beschäftigt sich mit der Zukunft unserer Kirche: Gemeinsam und mutig möchte die evangelische Kirche in Baden Neues ausprobieren, während wir uns gleichzeitig – und auch ein wenig traurig – von Liebgewonnenem verabschieden müssen.

UNSERE ZUKUNFT

Wichtig ist uns, auch in Zukunft auf Menschen zuzugehen und in der Gesellschaft präsent zu sein. Dafür brauchen wir nun neue Formen kirchlichen Lebens und Spielraum für kreative Ideen. Dazu muss sich auch unsere Zusammenarbeit mit anderen Kirchengemeinden in der Re-

gion weiterentwickeln. Das Ziel unserer Veränderung ist die Transformation von Kirche insgesamt. Damit Neues entstehen kann, muss man daher leider auch Vertrautes künftig sein lassen.

WIR GESTALTEN

Der Strategieprozess ist ein Prozess, der stark in den Kirchenbezirken und Regionen mitgestaltet wird. Die Landessynode setzt die Rahmenbedingungen, passende Lösungen und neue Wege zur Umsetzung werden vor Ort in den Kirchenbezirken, Gemeinden und kirchlichen Diensten entwickelt. Somit kommen auch Sie vor Ort zu Wort. Informieren Sie sich gerne in Ihrem Kirchenbezirk über den Prozess.

Wir alle dürfen gespannt sein, wie unsere Kirche im Jahr 2032 aussehen wird.

Ideen, Anregungen, Fragen dazu?
www.ekiba.de/strategieprozess

ekiba
2032 kirche
zukunft
gestalten

Wie möchten wir die Zukunft unserer Kirche gestalten? Das ist die Leitfrage des Strategieprozesses ekiba 2032, der derzeit in unserer Landeskirche läuft. Wir stehen als Kirche vor großen gesellschaftlichen und finanziellen Herausforderungen. Deshalb schauen wir gemeinsam auf unsere Strukturen und Aufgaben, damit unsere Kirche auch in zehn Jahren relevant und attraktiv sein kann. Die Rahmenbedingungen setzt dabei die Landessynode.

Regionale Gemeinschaft stärken – Kirche im Kooperationsraum

Wie können wir ein vielfältiges Gemeindegelieben erhalten, obwohl immer weniger Menschen vor Ort Mitglied einer Kirchengemeinde sind? Schon heute müssen Kirchenchöre mancherorts aufhören, weil der Nachwuchs fehlt. In anderen Gemeinden melden sich pro Jahr nur noch eine Handvoll Jugendliche zum Konfirmandenunterricht an. Unser Glaube blüht aber dort auf, wo er auf eine Gemeinschaft trifft und wo er sich bunt und vielfältig ausdrücken kann. Deshalb setzt unsere Landeskirche in Zukunft verstärkt auf die vertiefte Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Kirchengemeinden. Dies geschieht in sogenannten Kooperationsräumen, die jeder Kirchenbezirk einrichtet und in denen sich alle Kirchengemeinde beteiligen. In diesen Kooperationsräumen überlegen Haupt- und Ehrenamtliche, wie sie Kirche in ihrer Region gemeinsam gestalten möchten. Zum Beispiel mit einer gemeinsamen Gottesdienstordnung: Statt in jeder Gemeinde zur gleichen Zeit den gleichen Gottesdienst zu feiern, werden

unterschiedliche Formate und Zeiten angeboten. Damit entsteht Vielfalt und es findet eine Entlastung statt. Eine Zusammenarbeit ermöglicht auch eine Spezialisierung: Wenn eine Pfarrerin oder ein Pfarrer beispielsweise die Konfirmandenarbeit für alle übernimmt, haben die anderen mehr Zeit für andere Tätigkeiten. Damit entsteht Freiraum für Neues.

Die Zusammenarbeit im Kooperationsraum wird die Ortsgemeinden verändern. Manchmal wird man Kompromisse eingehen und liebgewonnene Traditionen aufgeben müssen, um mit anderen gemeinsam etwas auf die Beine stellen zu können. Aber darin steckt die Chance, dass unsere Kirche auch in Zukunft bunt und vielfältig sein kann. Der Kooperationsraum ist Ausdruck einer Gemeinschaft sein, die über die Grenzen des eigenen Ortes hinausgeht und die uns ein vielfältiges Glaubensleben ermöglicht.

Florian Hahnfeldt

Mehr Informationen zum Strategieprozess unter www.ekiba.de/2032

Infos über die Kirchenentwicklung

Aus mehreren Richtungen verändert sich die Kirche gerade in einem atemberaubenden Tempo, wodurch sich die Gestalt der Kirche und das Pfarrerbild stark verändern.

Katalysatoren der Veränderung ist zunächst einmal die zurückgehende Zahl an Gemeindegliedern, wodurch bis 2036 nicht nur (mindestens) 30% der Gebäude eingespart werden sollen, sondern auch 30% der Gebäude eingespart werden sollen, sondern auch 30% der Pfarrstellen. Gleichzeitig gibt es eine große Pensionierungswelle der Pfarrer*innen, die nicht so schnell durch nachkommende Theologen ersetzt werden kann. (Wenngleich wir das große Glück haben, dass mit Michael Meinzer ein angehender Pfarrer sein Lehrvikariat in unserer Gemeinde absolviert.)

Beide Entwicklungen führen dazu, dass das Gebiet, für das ein Hauptamtlicher zuständig ist, entweder durch Vakanzten oder durch Pfarrstellenkürzungen

immer größer wird. Während die Zahl der betreuten Gemeindeglieder bei im Schnitt ca. 1500 Gemeindegliedern weitgehend konstant bleibt, verteilen sich diese Zahl an Gemeindegliedern auf eine immer größere Fläche. Gleichzeitig sind nicht besetzte Nachbargemeinden mitzuvorsorgen.

Daraus folgt, dass ein/e Pfarrer/in für immer mehr Kirchengemeinden zuständig ist (wodurch er mehr Sitzungen hat, mehr Pfarrstellen und mehr Verwaltung).

Die Kirchenleitung in Karlsruhe begegnet dieser Entwicklung mit der Schaffung von Kooperationsräumen, in denen alle Hauptamtlichen als Dienstgruppe zusammenarbeiten und sich die Aufgaben aufteilen. Gleichzeitig sollen die vielen Kirchengemeinden in einem Kooperationsraum nach dem Willen der Kirchenleitung zu einer Kirchengemeinde fusionieren, um den Verwaltungsaufwand deutlich zu reduzieren.

Machen wir es konkret für unsere Region:

Die Kirchengemeinden in Waldbrunn, im Mittleren Neckartal (mit Binau, Neckargerach und Zwingenberg), in Fahrenbach und in Mudau bilden mittlerweile einen gemeinsamen Kooperationsraum namens „Neckartal-Hoher Odenwald“.

Bereits vor ein paar Jahren wurde in einem ersten Schritt die Schollbrunner Pfarrstelle in eine (günstigere) Diakonenstelle umgewandelt. In einem nächsten Schritt soll ab dem 1.1.2026 die Mudauer Pfarrstelle um die Hälfte auf 50% reduziert werden. Dazu kommt, dass die Pfarrstelle von Waldbrunn unbesetzt ist und die Arbeit von den Pfarrstellen in Neckargerach und Fahrenbach sowie durch die Diakonin in Waldbrunn mit aufgefangen werden muss. Bis 2036 soll darüber hinaus noch eine weitere Pfarrstelle gekürzt werden.

Eine konkrete Folge dieser Entwicklung ist, dass Mudau aktuell mit Buchen über eine mögliche Fusion verhandelt (ohne den Limbacher Teil ihrer Kirchengemeinde) und dass gleichzeitig Limbach aufgrund

der 50-prozentigen Pfarrstellenkürzung von Mudau bereits ab dem 1.1.2026 von Fahrenbach aus betreut werden soll. Denn mit einer halben Stelle ist es einfach nicht möglich, Mudau und Limbach zu betreuen.

Das ist auch der Grund, warum die Limbacher jetzt schon zum ersten Mal einen Gemeindebrief aus Fahrenbach bekommen. Wir freuen uns, wenn alles so kommt, wie es sich gerade abzeichnet und ihr ein Teil unserer Gemeinde werdet. Gerade in der Kinder- und Jugendarbeit haben wir schon viele sehr gute Kontakte nach Limbach und freuen uns darauf, diese zu intensivieren.

Somit zeichnet sich ab, dass alle Kirchengemeinden im Kooperationsraum ohne Mudau in den nächsten Jahren zu einer Kirchengemeinde fusionieren. Bereits in absehbarer Zeit wird Limbach voraussichtlich ein Teil von Fahrenbach und wird auf jeden Fall jetzt schon vor Fahrenbach aus betreut.

Gleichzeitig sind alle Hauptamtlichen im Kooperationsraum eine Dienstgruppe, die gemeinsam für alle Aufgaben im Kooperationsraum zuständig

sind. Es wird also nicht mehr den klassischen Gemeindepfarrer geben, der nur für „seine“ Gemeinde zuständig ist, sondern ein Gemeindeteam, das den ganzen Kooperationsraum betreut.

Als „Nebeneffekt“ stellt sich die Landeskirche vor, dass die Aufgaben gabenorientiert aufgeteilt werden – dass z.B. einer die Konfiarbeit für alle macht und der

andere dafür z.B. mehr Bestatungen. Inwieweit diese Idee aber nicht nur in Städten möglich ist, wo Menschen mobiler sind, sondern auch auf dem Land, muss sich erst noch zeigen. Im Wesentlichen wird auf absehbare Zeit weiterhin jeder Hauptamtliche für den Gemeindeteil zuständig sein, der sich um seinen Wohnort herum befindet.

Michael Roth-Landzettel



*Halleluja! Danket dem Herrn;
denn er ist freundlich,
und seine Güte währet ewiglich.*

Psalm 106,1

GRUPPEN UND KREISE

Liebe Gemeindemitglieder,

nach einer längeren Pause freuen wir uns, Ihnen wieder unseren Gemeindebrief präsentieren zu dürfen. Seit dem letzten Heft im Dezember 2022 ist viel passiert, und wir möchten Sie diesmal auf eine kleine Reise durch unsere vielfältigen Gruppen und Kreise mitnehmen. Ob jung oder alt, aktiv oder still – in unserer Gemeinde gibt es zahlreiche Möglichkeiten, Gemeinschaft zu erleben, sich einzubringen und den Glauben gemeinsam zu leben.

Wir laden Sie herzlich ein, die verschiedenen Angebote kennenzulernen und vielleicht auch die eine oder andere Gruppe für sich zu entdecken. Ob jung oder alt, aktiv oder still – in unserer Gemeinde gibt es zahlreiche Möglichkeiten, Gemeinschaft zu erleben, sich einzubringen und den Glauben gemeinsam zu leben. Wenn Sie also Lust haben, aktiv mitzuwirken – wir freuen uns immer über Verstärkung und Zuwachs in unseren Gruppen! Ihre Unterstützung macht unsere Gemeinschaft noch lebendiger.

Viel Freude beim Lesen!



Evangelisches Kirchencafé Fahrenbach

Seit seiner Gründung im Advent 2010, hat sich das Kirchencafé Fahrenbach zu einem beliebten, gut angenommenen Treffpunkt für Jung und Alt entwickelt. Es ist weit mehr als nur ein Ort für Kaffee und Kuchen, sondern ein zentraler Begegnungsort für alle. In gemütlicher, herzlicher Atmosphäre werden alte Kontakte gepflegt, neue geknüpft, interessante Themen diskutiert und Ideen ausgetauscht.

Während der Vakanz-Zeit und nach dem Brand des Gemeindehauses pausierte das Kirchencafé. Auf Initiative des neuen Kirchengemeinderates konnte dann endlich im Januar 2023 der Neustart, jetzt im alten Kindergarten Fahrenbach, erfolgen. Erneut hat sich das Kirchencafé als fester Bestandteil des Gemeindelebens etabliert und bietet wertvollen Raum für Begegnung und Gemeinschaft. Für einen besonderen Flair sorgen nicht nur das reichhaltige Buffet und die liebevoll dekorierten Tische, sondern auch die offene und einladende Stimmung.

Das Kirchencafé wird aktuell von fünf ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen mit viel Engagement und Freude betrieben.

Der Erlös wird komplett der Kirchengemeinde für aktuelle Belange zur Verfügung gestellt, z.B. Jugendarbeit, etc.

Interesse an Mitarbeit, Besuch, Kuchenspende...? Dann einfach mal vorbeischauen, wir freuen uns auf dich.

Ansprechpartnerin: Cornelia Frank, Trienz

Ort: Alter evangelischer Kindergarten Fahrenbach

Zeit: Einmal im Monat, gleich im Anschluss an den Gottesdienst. Die jeweiligen Termine bitte dem Amtsblatt entnehmen.

Ökumenischer Männertreff

Wer sind wir?

Auf Initiative von Gerhard Weber-Ade trafen sich am 04.04.2011 erstmals 17 Männer zum konfessionsübergreifenden ökumenischen Männertreff. Es wurde damals vereinbart, 6-mal pro Jahr zu verschiedenen Themen und Unternehmungen zusammen zu kommen. Auch nachdem es Gerhard Weber-Ade ins Taubertal gezogen hat, konnte diese Zusammenkunft aufrechterhalten werden. Die Teilnehmer kommen u.a. aus Fahrenbach, Robern, Trienz, Muckental und Krumbach.

Was wird geboten?

Reiseberichte von Pilger-, Urlaubs- und Rundreisen, fachliche Vorträge, gesellige und sportliche Unternehmungen, ökumenische Männerkirche, Besichtigungen, Ausflüge und vieles mehr. Gäste bzw. Vortragende dabei waren u.a. Landrat Dr. Achim Brötel, Chefarzt Prof. Dr. Harald Genzwürker, Rechtsanwalt Werner Roth, Regionalhistoriker Markus Wieland oder Vertreter der Polizei Mosbach, aber auch Personen aus der Gruppe „ökumenischer Männertreff“. Insgesamt gab es bisher über 100 Veranstaltungen. Viele der Vorträge waren und sind auch künftig - bei Interesse - offen für andere Personengruppen. Einmal im Jahr gestalten einige von uns den Gottesdienst - am sogenannten Männersonntag - mit. Momentan haben wir einen festen Stamm von ca. 25-30 Teilnehmern an unseren Veranstaltungen, und über ‚Neuzugänge‘ würden wir uns natürlich sehr freuen. Unsere Veranstaltungen werden regelmäßig in den Pfarrblättern beider Kirchengemeinden und auch im Gemeindeblatt Limbach/Fahrenbach bekannt gemacht. Einfach einmal vorbeischauchen – es lohnt sich bestimmt.

Wo finden die Veranstaltungen statt?

Im ehemaligen evangelischen Kindergarten in Fahrenbach oder an dem Ort der jeweiligen Veranstaltung – wird bei jedem Termin rechtzeitig veröffentlicht.

Kontakt:

Gerd Neukirchner	Tel: 06267 928692
Gerhard Schumacher	Tel: 06267 929600
Michael Hettinger	Tel: 06267 929440



EVANGELISCHE
KIRCHENGEMEINDE
FAHRENBACH

Ökumenisches Frauen-Café

von Frauen für Frauen!



**EINMAL IM
MONAT
DIENSTAGS UM
14:00 UHR**

Bürgerzentrum am Limes
Fahrenbach

Unsere Termine in 2025:

07.01., 04.02., 11.03., 08.04.
06.05., 03.06., 01.07., 05.08.
02.09., 07.10., 04.11., 02.12.



Ökumenisches Frauen-Café

Wer sind wir?

Annemarie Becker, Uschi Streb, Margot Reichert, Anita Haas, Sylvia Wörz und Ursula Karl

Beim jährlichen ökumenischen Frauenfrühstück der katholischen Kirchengemeinde waren ca. 60 Frauen aus allen drei Ortsteilen zu Besuch. Dies inspirierte uns, so etwas öfter stattfinden zu lassen – von Frauen für Frauen allen Alters. Nicht zu oft, damit es nicht den Reiz verliert, aber auch nicht zu selten. Gesagt, getan - das monatliche Ökumenische Frauencafé startete am 04.07.2023.

Was wird geboten?

Jeden ersten Dienstag im Monat treffen wir uns (An Feiertagen eine Woche später). Wir trinken Kaffee, essen Kuchen. Es wird gesungen und auch nette und lustige Geschichten vorgelesen. Unterstützt werden wir von Friedemann Weber und am Klavier von Bernadette Mehring. Alles in allem ist immer eine gute Stimmung. Wenn es ihre Zeit erlaubt, kommen Pfarrer Michael Roth-Landzettel aus der evangelischen Gemeinde und Pfarrer Michael Gartner aus der Katholischen Gemeinde auch gerne bei uns vorbei.

Wo finden die Veranstaltungen statt?

Im Bürgerzentrum Am Limes

Kontakt:

Evangelische Kirchengemeinde
(dienstags 09-13 Uhr)

Telefon: 06267 284

Singkreis "Jubilate"

Wie kommt man zu diesem Namen?

Als sich der Singkreis vor einigen Jahren gegründet hat, war neben vertrauten Liedern auch „Neues“ angesagt. Da tauchte ein Stück von unserem Landeskantor aus Mannheim Johannes Michel auf, das uns sofort begeistert hat.

„Jubilate“ – fetzig – jazzig – ansprechend – wir singen es immer wieder gern!

Aber unser Singkreis zeichnet sich im Gegensatz zu anderen Chören durch die besondere Vielfalt der musikalischen Stile aus. Da ist selbstverständlich der Bach-Choral neben der Pop-Liturgie, Madrigale neben Volksliedern, Taizé-Gesänge neben neuen geistlichen Liedern.

Für unsere seit Jahren gepflegten Taizé-Gottesdienste haben wir ein eigenes Format geschaffen, das über Fahrenbach hinaus in vielen Orten der Umgebung die zahlreichen Besucher auf besondere Weise berührt.

Wir brauchen aber dringend neue Leute, egal, welchen Alters! Bei uns muss keiner sagen: „Ich kann nicht singen“. Allein die fröhliche Gemeinschaft bringt das Lob Gottes in die Herzen und die Seele derer, die singen und derer, die zuhören. Dass Singen auch dem Geist und dem Körper guttut, ist längst wissenschaftlich erwiesen!

Also, wir sehen uns demnächst, immer donnerstags um 19.30 Uhr im alten Kindergarten in Fahrenbach.

Einfach mal kommen und reinschnuppern!

Musikprojekt "Neue Lieder"

In allen evangelischen Gemeinden in Baden wurde 2019 ein neuer Anhang zum Gesangbuch eingeführt. Es trägt den Titel "Wo wir dich loben, wachsen neue Lieder" und ist eine Fortschreibung des gleichnamigen Heftes, das bereits vor einigen Jahren erschienen ist. Wir haben dieses Gesangbuch zum Anlass genommen, ein musikalisches Projekt zu starten, um die neuen Lieder in der Gemeinde bekannt zu machen.



Aufnahme vom Gottesdienst am 22.06.2025

Dabei treffen sich alle interessierten Sänger und Sängerinnen, sowie die Instrumentalisten, einmal im Monat unter der Leitung von Elias Müller im alten Kindergarten in Fahrenbach. Dort werden ca. sechs Lieder eingeübt, die dann im nächsten "MNL"-Gottesdienst von der ganzen Gemeinde gesungen werden. Die MNL-Gottesdienste finden monatlich statt, so dass die Musiker vor jedem Gottesdienst eine Probe haben.

Während des Gottesdienstes sind nur diejenigen, die ein Instrument spielen, vorne im Altarraum zu sehen. Alle Sängerinnen und Sänger verteilen sich dagegen zwischen den anderen Mitfeiernden, sodass überall jemand sitzt, der die neuen Lieder kennt. Wenn ein Gottesdienstbesucher ein Lied noch nicht kennt, kann dieser sich von einem MNL-Sänger, der in seiner Nähe sitzt, beim Singen mittragen lassen. Die Proben finden immer am Samstag vor dem Gottesdienst um 16.30 Uhr statt. Da es aber keinen festen Rhythmus gibt, können Interessierte die Termine im Amtsblatt nachlesen oder im Pfarramt erfragen.

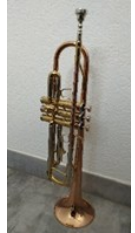
Wir freuen uns auf Dich!

Deine MNL-Sängerinnen und MNL-Sänger

Posaunenchor Fahrenbach-Trienz

Mit ca. 15 aktiven Blechbläsern und Blechbläserinnen, verteilt auf alle Altersstufen vom Kind bis zum Opa ist der Chor in den Diensten der Kirche und zum Wort Gottes unterwegs. Zusätzlich befinden sich derzeit ca. 13 Jungbläser in Ausbildung.

Manche Stimmen sprechen auch beim Posaunenchor von der „tragbaren Orgel“ der Kirche. Unsere Aufgabe ist die Verkündigung. Das Wort Gottes zum Lob und Dank, zur Freude und zur Begleitung in Trauer und Leid erklingen zu lassen. Das ist unser Auftrag. Getreu nach dem Motto:



„Gott loben, das ist unser Amt...“

mit diesem Bibelwort und der Aufforderung wollen wir unseren christlichen Glauben leben und mit unserer Musik in die Welt tragen.

Wir proben freitags: um 18:15 die Jungbläser und im Anschluss um 20 Uhr der Posaunenchor

Unsere Aktivitäten sind hauptsächlich die musikalische Mitgestaltung und das Mitfeiern von Gottesdiensten und allen weiteren kirchlichen Anlässe im Laufe des Kirchenjahres. So gehören Weihnachten, Ostern, Pfingsten und das Erntedankfest zu den Highlights als „Pflichttermine“.

Darüber hinaus beteiligen wir uns an Events in der Gemeinde Fahrenbach, beispielsweise beim Dorffest oder Jubiläen. Darüber hinaus sind wir auch immer gerne bei Bezirks-, Landes- und Bundesveranstaltungen von Blechbläsern im Posaunenchorkreis mit dabei. So waren wir im Mai 2024 mit 15.000 Bläsern beim Bundesposaunentag in Hamburg und 2019 in Bruchsal und 2023 in Mannheim, der nächste Badische LPT ist 2027 in Radolfzell geplant. Mitte Juli 2025 waren die Chöre aus dem Bezirk zu einem gemeinsamen Musikevent im Burggraben in Neckarelz versammelt, das war eine sehr schöne Sache.

Zu der Musik wollen wir auch unsere Gemeinschaft pflegen. Daher unternehmen wir gemeinsame Ausflüge, Wanderungen, Grillfeste, Glühwein-



proben uvm. Im Oktober 2025 planen wir einen Ausflug nach Nürnberg und wollen dabei auch mit dem dort ansässigen Posaunenchor musizieren und einen Gottesdienst gestalten.

Unsere aktuelle Jungbläsergruppe hat im Juli einen Gottesdienst musikalisch mitgestaltet und zuvor einen Probenstag mit unserem Landesposaunenwart Armin Schäfer absolviert – das war ein voller Erfolg. Die Gruppe war bereits Eis essen im Paradiso in Buchen, Pizza essen, und bald steht unsere Übernachtungsparty an.



Der Einstieg ins Blechblasen ist nie zu spät – daher herzliche Einladung an alle Interessierten, mitzumachen!

Im nächsten Jahr feiern wir unser 125-jähriges Jubiläum und möchten dieses mit verschiedenen Musik-Events gebührend begehen. Hier einige Termine für das kommende Jubiläumsjahr:

- 31.12.2025: *um Mitternacht Einläuten des Jubiläumsjahres mit Bewirtung an der evangelischen Kirche/ Sparkassenvorplatz*
- 07./08.02.2026: *Bezirksbläser-Wochenende in Fahrenbach mit Landesposaunenwart Armin Schäfer/ sonntags gemeinsamer Gottesdienst*
- 20.06.2026: *Konzert mit Ehrungen und Einführung der Jungbläser*
- 03.10.2026: *Konzert Ensemble „Con Spirito“ in Fahrenbach.*
- Nov./Dez. 2026: *Konzert des Bezirksbläserkreises Mosbach*
- (noch kein Datum) *Konzert des Nordbadischen Blechbläser-Ensembles*

Jugendgruppe

Hey Leute!

Unsere Jugendgruppe ist 2023 aus den aktuellen Konfirmanden und den Konfis vom letzten Jahr entstanden und wächst seitdem stetig. Durch dieses Wachstum haben sich zwei coole Gruppen gebildet, zu denen wir euch herzlich einladen!

Jugendtreff (ehemals Mittwochs-Treff):

Der Jugendtreff findet etwa alle zwei Wochen im Gemeinderaum „Alter Kindergarten“ statt (von ca. 19:30 bis 21:00 Uhr in der Adolf-Weber-Str. 8 in Fahrenbach). Bisher war es immer mittwochs nach dem Konfiunterricht, weshalb die Gruppe lange „Mittwochs-Treff“ hieß. Geplant ist jetzt aber, auch Montage dazu zu nehmen.

Die Treffen sind ganz zwanglos und entspannt – einfach chillen, Dart spielen, kickern oder quatschen. Ihr könnt jederzeit dazu kommen, wann es euch passt. In der Regel sind wir um die 10-12 Leute.

Für die Termine gibt's eine WhatsApp-Gruppe, in der wir uns immer kurzfristig verabreden – oft erst einen Tag vorher oder sogar am entsprechenden Tag selbst.



Samstags-Ausflugstreff:

Der Samstags-Ausflugstreff ist aus der Jugendarbeit in Fahrenbach entstanden, richtet sich aber mittlerweile an alle im Kooperationsraum „Neckartal-Hoher Odenwald“. Hier geht's vor allem darum, einmal im Monat gemeinsam Ausflüge zu machen und was zu erleben. So gehen wir zum Beispiel Schlittschuhlaufen oder in den Hochseilgarten, fahren Kanu auf dem Neckar oder Kart in Bad Rappenau und Bowlen in Obrigheim.

In den Schulferien gibt es außerdem jedes Jahr eine Freizeit (gerade Jahre erste Pfingstwoche Segeln, ungerade Jahre Sommerferien auf dem Festland) und einmal im Jahr gestalten wir gemeinsam einen Gottesdienst. Wir sehen uns als Teil der evangelischen Kirche und wollen unseren Glauben auch gemeinsam leben und erleben. Daher beginnt jeder Ausflug mit einer Andacht.

Für die Samstags-Treffen ist eine Anmeldung notwendig, damit wir genug Fahrgelegenheiten organisieren können. Dafür gibt es KEINE WhatsApp-, sondern eine Churchpool-Gruppe, in der wir die Termine bekannt geben. Und das geht so: Churchpool-App aus dem Store, einmalig registrieren und dann bei der Suche „Fahrenbach“ eingeben. Dort unter „Gruppen“ eine Beitrittsanfrage bei „Jugend Samstagstreff“ stellen. Fertig.

Wir freuen uns auf euch!

Euer Jugendteam

Minigruppe



Wir treffen uns zum Spielen, Musizieren, Basteln und Austauschen. Eingeladen sind alle Kinder von null bis drei Jahren mit ihren Begleitpersonen. Die Treffen finden immer mittwochs von 16:00 bis 17:15 Uhr im ehemaligen evangelischen Kindergarten Fahrenbach (Adolf-Weber Straße 8) statt.

Anmeldungen sind möglich bei:

Saska Nerpel (0170 1045585)

Lena Sienholz (0172 8194556)

Sarah Metzger (0151 59185833)

Kiki, unsere Kirchenmaus freut sich auf euer Kommen.



KiGO

Kindergottesdienst bei
uns im
Kindergarten Trienz

Wer?

Alle Kinder ab 3 Jahren
(bis zum Beginn Konfi-Unterricht)



KiGO

Kindergottesdienst bei
uns im
Kindergarten Trienz

Wo?

Evangelischer Kindergarten
Unterm Regenbogen
Römerstraße 6
74864 Fahrenbach

Das erwartet dich

- gemeinsames Ritual zum Einstieg
- Singen
- Tagesgebet
- biblische Geschichte
- kreative Gestaltung
- gemeinsames Spiel
- gemeinsame Aktionen wie
 - o Sommerabschluss
 - o Gottesdienst-Gestaltung
 - o Krippenspiel (alle 2 Jahre)
 - o u. v. m.



Wir freuen uns auf dich

Wann?

14-tägig am Sonntag,
10:00 Uhr – 11:15 Uhr
(Pause in den Ferien)

Februar/Mai/November: erster KiGO
statt sonntags am Samstag
17:30 Uhr – 18:45 Uhr mit
gemeinsamem Essen

Termine bis Weihnachten:

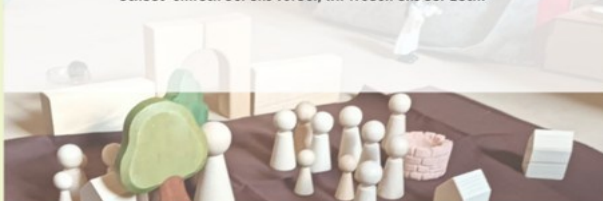
- Sonntag, 21.09.2025
- Sonntag, 05.10.2025
- Sonntag, 19.10.2025
- Sonntag, 16.11.2025
- Sonntag, 30.11.2025
- Sonntag, 14.12.2025

Fragen?

- Alle Infos gibt es auf der Homepage:
<https://www.ev-fahrenbach.de/gruppen-kreise/kigo-trienz-2>
- Schreib' uns eine Mail: kigo-trienz@web.de
- Wende Dich an Rebecca unter 01577/4379649



Schaut' einfach bei uns vorbei, wir freuen uns auf Euch!




Cilia Schinnen | Finja Böhle | Lukas Wesch | Matheo Bucher
Rebecca Schillinger | Svenja Hillenbrand

Ökumenischer Besuchsdienst

Der ökumenische Besuchsdienst Fahrenbach–Robern–Trienz ist eine Gruppe engagierter Frauen und Männer, die ehrenamtlich ältere oder kranke Menschen besucht, besonders jene, die nur noch selten am gesellschaftlichen Leben teilnehmen können.

Oft wissen wir jedoch nicht, wer sich in unserer Gemeinde über einen Besuch freuen würde. Wenn Sie selbst gerne Besuch erhalten möchten oder jemanden kennen, dem ein freundliches Gespräch und etwas Gesellschaft gut tun würden, melden Sie sich gerne bei uns:

 **06267 / 832**

Auch neue Gesichter sind bei uns herzlich willkommen! Wenn Sie Freude daran haben, anderen Menschen Zeit zu schenken und unser Team unterstützen möchten, freuen wir uns über Ihren Anruf.

Auf dem Bauernhof

Auf dem unteren Bild siehst du einen Ausschnitt aus dem Kuhstall. Doch was ist das? Da gehört einiges nicht rein. Streiche alle 10 Objekte raus, die in einen Kuhstall nicht hineingehören.



4 Fakten über 4 Tiere:

Gänse schlagen noch sensibler Alarm als Hunde.



Die Rüsselscheibe beim Schwein ist ihr Tastsinn und enthält so viele Tastsinneszellen wie beide menschlichen Hände zusammen.



Eine Henne bringt ihren Küken Laute bei, während diese noch im Ei sind.



Kühe haben mit einem Sehfeld von 330° einen fast vollständigen Rundumblick.



Rätseln. Wissen. Lusteln & Kreativtes. Spielen. © www.GemeindebrigDruckerei.de

Was kann man in einem typischen Hofladen kaufen?

Anja hat eine große Einkaufsliste bekommen. Welche Dinge kann sie hier **nicht** einkaufen, streiche die Wörter durch.

Alle Anfangsbuchstaben dieser Dinge ergeben hintereinander ein Lösungswort, finde es heraus.

- Honigmelone
- Wurst
- Butter
- Erdnüsse
- Milch
- Udon (Nudelsorte der japanischen Küche)
- Eier
- Hummer
- Käse
- Ananas
- Untertasse
- Apfel
- Marmelade
- Fisch
- Eiswürfel
- Nougat

Du kannst hier das Lösungswort reinschreiben:



Lösung: Suchhilfe= Untermord, Lampenschirm, Palme, Ofen, Tacke, Flasche, Ball, Buch, Topf, Kuckucksrühr, Hofladen= Honigmelone, Erdnüsse, Fisch, Eiswürfel, Nougat, Lösungswort= Heuhäulen

Ein Dank-Psalm

Dieser Psalm erinnert uns, wie gut Gott zu uns ist.
Notiere alle Wörter mit den Punkten unten auf die Linie.



Er dankt Preis
Dankt dem
Herrn, Stärke
denn, er ist
gütig, ja, da
Freude, Gnade
seine Gnade
ewiglich! Es
Schutz

Psalm 118,1

Rätseln.Wissen.Basteln&Kreatives.Spielen. © www.GemeindebriefDruckerei.de

WAS BEWIRKT MEINE KIRCHENSTEUER?

Sie stärken die Gemeinschaft und tragen mit Ihrem solidarischen Beitrag dazu bei, dass die Evangelische Landeskirche in Baden auch langfristig eine lebendige Kirche für die Menschen vor Ort sein kann.



2 EURO

BERATUNG & SEELSORGE

Krankenhaus- und Altenheimseelsorge, Telefon- und Notfallseelsorge



3 EURO

KIRCHENMUSIK UND KULTUR

Chöre, Orchester, Konzerte, Theater, Ausstellungen



10 EURO

LEITUNG UND VERWALTUNG

Zentrale Aufgaben wie die Kirchenleitung, Rechnungsprüfung, Personalverwaltung



12 EURO

BILDUNG UND ERZIEHUNG

Religionsunterricht, Erwachsenenbildung, Schulen, Hochschulen, Büchereien, Weiterbildungen



38 EURO

GOTTESDIENSTE, SEELSORGE UND LEBENSBEGLEITUNG

Gottesdienst, Personal in den Gemeinden inkl. Pfarrfrauen und Pfarrer, Gemeindediakoninnen und -diakone, Gruppen und Kreise in der Gemeinde

100 EURO MEINER

Die evangelische Kirche engagiert sich in Seelsorge, Diakonie, Jugendarbeit, Lebensbegleitung, Bildung, weltweiter Entwicklungsarbeit, Kultur und Umweltschutz. Die Vielfalt ist erstaunlich und

es gibt sie nur dank einer verlässlichen Finanzierung: der Kirchensteuer. Sie trägt wesentlich zum Wirken von Kirche bei und ermöglicht, dass Kirche für Menschen erlebbar ist. Wie kaum eine andere



9 EURO

KINDER, JUGEND UND FAMILIE

Kindertageseinrichtungen, Kinder- und Jugendgruppen, Familienangebote, Freizeiten



8 EURO

KIRCHE IN DEUTSCHLAND UND WELTWEITES ENGAGEMENT

Unterstützung finanzschwächerer evangelischer Kirchen und der EKD, Zusammenarbeit mit anderen christlichen Kirchen weltweit und vor Ort, Entwicklungshilfe



8 EURO

GEBÄUDE-UNTERHALT

Kirchen, Gemeinderäume, Pfarrhäuser; vieles denkmalgeschützt und ortsbildprägend



7 EURO

DIAKONIE

Diakoniestationen, Altenheime, Krankenhäuser, Sozialarbeit



3 EURO

KOSTENKIRCHENSTEUERERHEBUNG

Zahlung an die staatliche Finanzverwaltung dafür, dass sie die Kirchensteuer zusammen mit der Einkommensteuer erhebt

KIRCHENSTEUER

Die Zahlen und Zuordnungen der Bereiche haben sich gegenüber 2014 leicht verändert.

Organisation begleitet Kirche in allen Lebenslagen – dank der Kirchensteuer kann sie sich darauf konzentrieren, ohne ständig um die Finanzierung zu ringen. Sie nutzt die Kirchensteuer evan-

gelisch: um Glaube, Hoffnung und Liebe (1. Korinther 13, 13) in der Gesellschaft strahlen zu lassen.

Infos: www.kirchensteuer-wirkt.de

DAS EINE GEHT NICHT OHNE DAS ANDERE

Warum Kirchensteuer und Spenden gleichermaßen wichtig sind.

Interview mit dem landeskirchlichen Fundraisingbeauftragten
Torsten Sternberg

Die Kirche erhält von ihren Mitgliedern Kirchensteuern, bittet diese aber auch immer wieder um Spenden. Wofür braucht sie beides?

Die Kirchensteuer ist für die Grundversorgung der kirchlichen Arbeit wesentlich, die Spenden sind für alles, was darüber hinausgeht.

Was gehört denn zur Grundversorgung?

Im Wesentlichen sind das die Gehälter unserer Pfarrerinnen und Pfarrer, Diakoninnen und Diakone und der Menschen, die verwaltend im Hintergrund das alles am Laufen halten, sowie der Unterhalt für unsere Gebäude. Die Verwaltungskosten sind mit 10 Prozent übrigens eher geringer als bei anderen gemeinnützigen Organisationen.

Welche wichtigen kirchlichen Aufgaben werden über die Kirchensteuer getragen, an die man im ersten Moment eher nicht denkt?

Beispielsweise die Telefonseelsorge, die Krankenhaus- und Notfallseelsorge, die Angebote der Erwachsenenbildung. Auch unsere „Stimmen“ im Landtag und bei der EU, aber auch im öffentlichen Rundfunk: Wer weiß beispielsweise, dass wir gemeinsam mit Württemberg eine Rundfunkpfarrerin haben, die dafür Sorge trägt, dass unsere Botschaft im Rundfunk verkündet wird? Auch unser Engagement im Bereich Klimaschutz wird durch die Kirchensteuer getragen.



© ekiba/Groschwitz

Andererseits: Was wäre nicht ohne zusätzliche Spenden möglich?

Alle besonderen Projekte, das außergewöhnliche Konzert, die Schaukel auf dem Kita-Spielplatz, die Kaffeemaschine für den Seniorentreff; es beginnt im Kleinen und geht zum Großen bis zur Renovierung der Heiliggeist-Kirche in Heidelberg. Der große Vorteil von Spenden ist, dass ich selbst entscheiden kann, wofür ich spende und meist die Wirkung unmittelbar sehe. Und wer seine Spende für kirchliche oder diakonische Zwecke ausgibt, weiß, dass diese zu 100 Prozent in das Projektfließt, weil die Verwaltungskosten über die Kirchensteuern getragen werden.

Gibt es besondere Gefahren, die Sie in einer rein durch Spenden finanzierten Kirche sehen?

Kirche kann abhängig werden von den Interessen einzelner Spender. Wieviel möchten ältere Spenderinnen und Spender in Jugendarbeit investieren? Was fließt in die Flüchtlingsarbeit? Die Unabhängigkeit und die Freiheit in der Entscheidung, welche Schwerpunkte eine Gemeinde setzen möchte, wären dann gefährdet.

Also ist beides für Kirche wichtig – die Kirchensteuer und die Spenden?

Auf jeden Fall: Ohne die Grundsicherung der Kirchensteuer käme es zu drastischen Einsparungen. Durch Spenden kann man aber Dinge unterstützen, die einem besonders am Herzen liegen. Und Menschen, die Kirchenmitglieder sind, sich aber im Ruhestand nicht mittels Kirchensteuer beteiligen, können durch ihre Spende etwas zur kirchlichen Gemeinschaft beitragen.

Übrigens können Kirchensteuern und Spenden gleichermaßen bei der Steuererklärung als Sonderausgabe abgesetzt werden. Auf unserer Website kirchensteuer-wirkt.de kann man sich seine reale Kirchensteuer nach Abzug der Steuerersparnis anzeigen lassen. Und sogar für die Sonntagskollekten gibt es die Möglichkeit, eine Zuwendungsbestätigung zu erhalten, wenn man seinen Beitrag online spendet unter ekiba.de/kollekten.

Weiteres auch unter

www.kirchensteuer-wirkt.de

UNSERE KIRCHENGEMEINDE HAT JETZT EINE APP

In der neuen Kirchen-App **Churchpool** kann man sich nun schneller mit Neuigkeiten aus unserer Kirchengemeinde versorgen. Den dann neu eingerichteten Gruppen (z. B. Singkreis, Konfis usw.) kann man beitreten, sich so vernetzt und untereinander austauschen. Es gibt außerdem einen Veranstaltungskalender, Push-Nachrichten bei Neuigkeiten und vieles mehr.

Und das alles datenschutzkonform, werbefrei und absolut kostenlos! Niemand sieht die Telefonnummer des/der anderen oder sonstige Informationen einer Nutzerin bzw. eines Nutzers. Nur der Vor- und Name

ist für andere sichtbar - und freiwillig: ein Profilbild und eine kurze Beschreibung. Über unsere Gemeinde hinaus kann man auch nach Nachbargemeinden suchen und sich informieren. Churchpool ermöglicht so nicht nur die Vernetzung von Gemeindegliedern unserer Kirchen-gemeinde, sondern auch darüber hinaus.

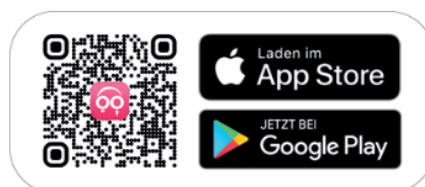
Neugierig geworden? Dann einfach Churchpool im Apple App Store oder Google Play Store herunterladen, in der App registrieren, nach „Gemeinde Fahrenbach“ suchen und beitreten:

www.churchpool.com/de/appholen.html



Unsere Gemeinde hat eine App!

Jetzt die **Churchpool** App herunterladen:



KURZ UND KNAPP

31.10.2025:
TAIZÉ-GOTTESDIENST
MIT DEM SINGKREIS
JUBILATE

Unser herzliches DANKESCHÖN geht diesmal an:

- den VfR Fahrenbach sowie den TC Fahrenbach für die Beherbergung und Unterstützung unseres ökumenischen Frauen-Cafés während der Sommerpause im Bürgerzentrum
- den Seniorendienst Fahrenbach für die stets tatkräftige Unterstützung bei unseren Open-Air-Gottesdiensten am Seniorenheim

Das Gebäude des Trienzer Kindergartens wurde im Juli an die Gemeinde Fahrenbach verkauft.

Unverändert bleibt die Kirchengemeinde Träger der Einrichtung.

Unsere Kirche ist jeden Tag für die persönliche Andacht geöffnet.

Alle sind eingeladen, hereinzukommen, zur Ruhe zu finden und sich Gott besonders nahe zu fühlen.

... und sich am wunderschönen Blumenschmuck zu erfreuen und unser offenes Bücherregal zu nutzen.

Wir verzichten im Gemeindebrief auf einen Veranstaltungskalender, da dieser hier nicht regelmäßig aktualisiert werden kann. Er ist sowohl auf unserer Homepage als auch auf Churchpool veröffentlicht. Schaut regelmäßig dort vorbei, um keine Termine zu verpassen:



IMPRESSUM

Herausgeberin:

Evangelische Kirchengemeinde Fahrenbach
Adolf-Weber-Str. 12
74864 Fahrenbach
Tel. 06267 / 284
fahrenbach@kbz.ekiba.de

Redaktion und Layout

Michael Roth-Landzettel, Adolf-Weber-Str. 12, 74864 Fahrenbach
(V.i.S.d.P), Anja Wieder

Druck:

GemeindebriefDruckerei, Eichenring 15a, 29393 Groß Oesingen

Spendenkonto:

Evangelische Kirchengemeinde Fahrenbach
IBAN DE47 6745 0048 1001 5562 63
Sparkasse Neckartal-Odenwald - SOLADES1MOS



**EVANGELISCHE
KIRCHENGEMEINDE
FAHRENBACH**